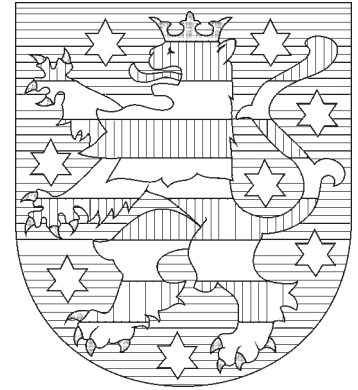


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 43/2008

Montag, 27. Oktober 2008

18. Jahrgang



Der Feldhamster ist im Landkreis Gotha beheimatet

Foto: Mireille Masson Pévet, Tierärztliche Hochschule Hannover

Zwischen Inselsberg und Unstrut

Naturschutz im Landkreis Gotha gut aufgestellt

Der Landkreis Gotha erstreckt sich geographisch vom Rennsteig im Süden bis zur Unstrutau im Norden, von den Höselsbergen im Westen fast bis zum Erfurter Kreuz im Osten.

Mit einer Fläche von 936 km² liegt er im Mittelfeld der 17 Thüringer Landkreise, ist aber der bevölkerungsreichste Landkreis in Thüringen und rangiert an dritter Stelle des Industriesatzes.

Bei diesen Zahlen sollte man meinen, dass für die Natur kein Platz mehr übrig sei. Dennoch sind **46 % der Landkreisfläche Schutzgebiete nach Naturschutzrecht.**

Markante Punkte in der Landschaft sind das Drei-Gleichen-Gebiet und der Inselsberg, der mit seinen 916 m als höchster Gipfel des nordwestlichen Thüringer Waldes das Wahrzeichen der Region ist. Seit 1961 ist das den Großen Inselsberg umschließende Areal Naturschutzgebiet. Der exponierte Ebereschen-Buchenwald stellt eine pflanzengeographische Besonderheit dar.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Der Landkreis Gotha hat Anteil an den Naturräumen Thüringer Wald, dem Buntsandsteingebiet der so genannten Waltershäuser Vorberge, der Ohrdruffer Muschelkalkplatte und dem Thüringer Becken. Diese vielfältige Landschaftsstruktur und Geologie ist der Lebensraum für eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzengemeinschaften.

Die wertvolle Naturausstattung und abwechslungsreiche Landschaft des Landkreises Gotha spiegelt sich in den 4 EG-Vogelschutzgebieten, 16 FFH-Gebieten, 4 Landschaftsschutzgebieten, 15 Naturschutzgebieten, 34 Flächennaturdenkmälern und 10 geschützten Landschaftsbestandteilen wider.

Besonders bemerkenswert ist in den waldreichen Gebieten des Südens die Dichte an solch seltenen Arten wie Schwarzstorch, Uhu oder Wanderfalke. Letzterer galt lange als ausgestorben, hat sich aber wieder mit mehreren Brutpaaren im Kreis Gotha etabliert.

Aber auch in der Ackerebene hat der Landkreis etwas Besonderes zu bieten. Die Bodenstruktur im nördlichen Landkreis mit einer mächtigen Lößlehmauflage ist ein bevorzugter Lebensraum des Feldhamsters, der hier noch in hoher Dichte und sogar in einer melanistischen (schwarzen) Farb-Ausprägung vorkommt. Die schwarze Farbvarietät ist nur noch aus der Ukraine bekannt. Der Feldhamster ist in vielen Teilen Deutschlands bereits ausgestorben und steht in ganz Europa unter besonderem Schutz.

Die ehrenamtlichen Naturschützer, die Naturschutzverwaltung, die Gemeinden und Landwirte haben hohe Verantwortung für die weltweite Erhaltung dieser Arten.



Fachexkursion zur Thomaswiese im Lauchschichten Holz Foto: Landratsamt Gotha

Wenn man weiß, dass der Feldhamster zu den bevorzugten Beutetieren des Rotmilan gehört, verwundert es nicht, dass das Hauptverbreitungsgebiet dieser streng geschützten Greifvogelart mit dem Lebensraum des Feldhamsters zusammenfällt. Im Landkreis Gotha wurde entlang des Baches Nesse nicht zuletzt wegen der bedeutenden Rotmilan-Population das 12 052 Hektar große Vogelschutzgebiet „Ackerhügelland westlich Erfurt mit Fahnerschen Höhen“ ausgewiesen. Im Norden dieses EU-Vogelschutzgebietes liegt auch der Speicher Dachwig, ein wichtiger Brut- und Rastplatz für Tausende von Wildvögeln.

Aber nicht nur auf dem Gebiet des botanischen und zoologischen Arteninventars nimmt

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Zwischen Inselsberg und Unstrut



Das Frühlings-Adonisröschen in den „Badlands“ unterhalb der Drei Gleichen

Foto: Lutz Ehardt

der Landkreis Gotha einen Spitzenplatz in Thüringen ein, auch die Geologie und Paläontologie hat einiges zu bieten. Kürzlich wurde der erste Nationale GeoPark in Thüringen mit dem Titel „Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen“ erfolgreich zertifiziert. Der GeoPark ist eine gelungene Gemeinschaftsarbeit vieler Kommunen, die landkreisübergreifend dieses touristische Kleinod aus der Taufe hoben. Beispielgebend sei an dieser Stelle die international bedeutende Grabungsstätte für Ursaurier am Bromacker bei Tambach-Dietharz genannt, die vom Museum der Natur Gotha unter Leitung von Dr. Thomas Martens betreut wird.

Dem Museum der Natur, dessen Mitarbeiter heute die naturwissenschaftliche Tradition des Gothaer Herzogshauses fortführen, ist es zu verdanken, dass die naturwissenschaftlichen Kenntnisse über die Naturausstattung des Landkreises Gotha so hervorragend sind. Das Museum leistet durch Publikationen und Sonderausstellungen einen wesentlichen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Landschaftsschutz.

Die professionelle Präsentation der Naturschönheiten und Landschaften, verbunden mit attraktiven touristischen Angeboten, ist ein nicht zu unterschätzendes ökologisches, aber auch ökonomisches Potenzial.

Die zwei wichtigsten Säulen der Zusammenarbeit der unteren Naturschutzbehörde mit dem ehrenamtlichen Naturschutz sind der **Naturschutzbeirat** und die **Beauftragten für Naturschutz**. Der Landkreis Gotha berief als erster Landkreis Thüringens nach der Wende einen Naturschutzbeirat ein.

Dessen Mitglieder werden jeweils für vier Jahre berufen und beraten die Naturschutzbehörde in allen fachlichen Fragen. Im Beirat arbeiten neben Experten verschiedener Disziplinen wie Geologie, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Biologie, Landschaftsplanung u. a. auch Mitglieder der Naturschutzverbände mit.

Die derzeit 14 Beauftragten für Naturschutz sind das Bindeglied zwischen Landkreis und Kommunen bzw. Verwaltungsgemeinschaften auf dem Gebiet des Naturschutzes und haben die Aufgabe, Schutzgebiete zu betreuen, Pflegemaßnahmen zu organisieren und zu überwachen und die Naturschutzbehörde über nachteilige Veränderungen von Flora, Fauna und Landschaft zu informieren. Mindestens viermal im Jahr finden die öffentlichen Sitzungen des Naturschutzbeirates statt, die Beauftragten für Naturschutz kommen etwa zweimal im Jahr zu Schulungen und Veranstaltungen zusammen.

Um die Arbeit möglichst interessant und anschaulich zu gestalten, werden seit 2001 regelmäßig zum Tag der Umwelt im Juni Fachexkursionen organisiert, z. B. zu neuen Schutzgebieten des Landkreises, zu Schwerpunkten der Landschaftspflege und zu aktuellen Themen der Naturschutzarbeit. Die Erläuterungen vor Ort werden oft von den Beiratsmitgliedern oder den Naturschutzbeauftragten selbst oder von anderen Fachleuten übernommen. Gleichzeitig ist auch die Zusammenarbeit mit dem Umweltausschuss des Kreises und anderen Fachbehörden wie etwa den Forstämtern intensiviert worden.

Petra Schache